

CDU sitzt am Telefon

Gütersloh. Die CDU-Kreisfraktion bietet am Mittwoch, 25. Februar, von 17 bis 18 Uhr eine telefonische Sprechstunde an. Ansprechpartnerin ist Anette Laupichler. Es wird um vorherige Terminvereinbarung unter Tel. 05241 851025 oder per E-Mail an cdu@gt-net.de gebeten.

Vorlesestunde

Gütersloh. Kinder ab fünf Jahren lädt die Stadtbibliothek am Dienstag, 24. Februar, um 15.30 Uhr zu einer Vorlesestunde in die Kinderbibliothek ein. Etwa 45 Minuten lesen Ehrenamtliche spannende und lustige Geschichten vor.

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.nw.de/events

Kino

BAMBI:
Hamnet (ab 12 J.), 20.00. **Hospizfilmtage: The Room next Door** (ab 12 J.), 20.00.

FILMWERK:
Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke (ab 6 J.), 14.15. **Avatar: Fire and Ash 3D** (ab 12 J.), 19.15. **Checker Tobi 3 – Die heimliche Herrscherin der Erde** (ab 0 J.), 14.15. **Cold Storage** (ab 16 J.), 20.15. **Crime 101** (ab 12 J.), 20.00. **Der letzte Walsänger** (ab 6 J.), 14.30. **Die Drei ??? – Toteninsel** (ab 6 J.), 14.45 / 17.30. **Die Ältern** (ab 6 J.), 17.30 / 20.00. **Dust Bunny** (ab 16 J.), 20.15. **Extrawurst** (ab 12 J.), 17.30 / 20.15. **G.O.A.T. – Bock auf große Sprünge** (ab 6 J.), 14.30 / 17.05. **G.O.A.T. – Bock auf große Sprünge 3D** (ab 6 J.), 14.10 / 16.45. **The Housemaid – Wenn sie wüsste** (ab 16 J.), 17.00 / 19.45. **Woodwalkers 2** (ab 6 J.), 14.30 / 17.15. **Wuthering Heights – Sturmhöhe** (ab 16 J.), 17.00 / 20.15. **Zoomania 2** (ab 6 J.), 14.45.

Politik

Stadtdate der Initiative Demokratie wagen! Austauschmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, 17.00, Klimabüro, Schulstr. 5.

Speziell für Kinder

Hören gehen im All, ab 5 Jahren bis Klasse 2, 9.00, 10.30, Theater Gütersloh, Studiobühne, Hans-Werner-Henze-Platz.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer
Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Lokales: Jeannette Salzmann, Patrick Mendel (Stellv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ost-westfälisch-lippischen Verlage.
Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Redaktionsleitung: Jörg Rinne, Luis Reiß (Stellv.)
Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteure: Sven Oliver Clausen, Eva Quabbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Stefanie Gollasch, Birgit Dralle-Bürgel
Nachrichtengagenturen: dpa, epd

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Michael-Joachim Appelt
OWL Media Solutions GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag, Tel. 0521 430617-0. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2026.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 61,90 EUR, bei Postzustellung 68,90 EUR. Digitale Zeitung (ePaper) 34,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon 030 284930, Presse-monitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Internet: www.nw.de
E-Mail: gütersloh@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21–27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon 0521 555-0. **Lokalredaktion und Geschäftsstelle:** 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon 05241 88-0 (Geschäftsstelle)



Beeindruckende Inszenierung des Burgtheater Wien (Lilith Hässle, Nils Strunk, Barbara Petritsch, Mavie Hörbiger, v.l.n.r.): Der Dovrealte drängt Die Grüne zur Heirat – Peer Gynt unschlüssig, zwischen Neugier und Flucht. Foto: Birgit Compin

Peer Gynt in Bewegung

Mythos und Selbstsuche werden Schicht für Schicht enthüllt. Eine bestechend eindrucksvolle Interpretation von Henrik Ibsens Klassiker im Theater Gütersloh.

Birgit Compin

Gütersloh. Peer Gynt ist keine Figur, er ist eine Zwiebel. Schicht um Schicht wird er gepellt – und in der Mitte? Vielleicht nichts. Vielleicht Sehnsucht. Vielleicht nur Angst. Dieser letzte Akt prägt das Bild. Doch beginnen wir von vorn. Kein Samt, kein Pathos. Stattdessen Beton und Weite. Das architektonisch klare, fast kühl wirkende Gütersloher Theater schafft an diesem Samstagabend einen Raum, der die Inszenierung spiegelt. Die Klarheit des Hauses wirkt wie eine Verlängerung dessen, was auf der Bühne geschieht.

Das Saallicht ist noch an, vereinzelt suchen Besucher ihre Plätze. Fast unbemerkt setzt Klaviermusik ein. Live. Ein Motiv, das an Edvard Grieg erinnert – und doch nicht. Es ist Multiinstrumentalist und Komponist Gabriel Cazes, der hier die musikalische Spur legt: Eigenkompositionen, die sich mit Zitaten aus Griegs berühmter Peer-Gynt-Musik verweben – „Morgenstimmung“, „In der Halle des Bergkönigs“ – allerdings verfremdet, rhythmisch gebrochen, ins Heute gezogen. Nichts Nostalgisches. Eher ein Echo, das sich nicht festhalten lässt.

Die Bühne wirkt riesig, eine langgestreckte Betonwand begrenzt sie. Instrumente stehen am Rand, das Klavier im Halbdunkel. Menschen sitzen be-

reits auf der Bühne, beinahe wie zufällige Zeugen. Boden- nebel zieht auf. Das Licht im Zuschauerraum verlischt langsam, auf der Bühne bleibt es tastend. Als müsse sich auch das Stück erst entscheiden, wer es sein will.

Mit kleinem Ensemble und einer extrem gut aufgelegten Mavie Hörbiger in der Titelrolle unternimmt der isländische Regisseur Thorleifur Örn Arnarsson eine konzentrierte Erkundung der zentralen Frage: Wer bin ich? Bettler oder Kaiser? Anfang oder Ende?

Hörbiger spielt Peer nicht als Pose, sondern als permanente Bewegung. Ihr Peer ist leichtfüßig und ruhelos, großspurig und verletzlich. Ein Mensch, der sich selbst entgleitet. Jede Geste trägt diese innere Unruhe. Sie stolpert, lacht, überhöht sich – und fällt. Und man fällt mit.

Kontinente entstehen nicht durch Dekoration, sondern durch die Kraft der Sinne.

Die Inszenierung – am Burgtheater Wien entstanden – gilt als lebendiger Zugriff auf den sperrigen Ibsen-Text. Keine opulenten Bilder, kein folkloristischer Norwegen-Zauber. Stattdessen Körper, Klang, Präsenz. Daniel Angermayrs Bühne bleibt offen und wandelbar; leere Rahmen werden zu Grenzen, Durchgängen,

Identitäten auf Zeit. Kontinente entstehen nicht durch Dekoration, sondern durch die Kraft der Sinne.

Henrik Ibsens dramatisches Gedicht von 1867 erzählt von einem narzisistischen norwegischen Taugenichts, der vor Verantwortung flieht und auf der rastlosen Suche nach Reichtum und Bedeutung durch fantastische Welten zieht. Er begegnet Trolen, wird Geschäftsmann, Prophet, selbsternannter Kaiser – und verliert sich dabei immer mehr. Am Ende kehrt er gescheitert zurück, dem Einschmelzen durch den Knopfgießer nahe, gerettet einzig durch Solvejgs unerschütterliche Liebe.

Gabriel Cazes' Musik ist dabei mehr als Begleitung. Sie atmet mit den Figuren. Wenn Motive aus Griegs „Bergkönig“ anklängen, dann nicht als triumphale Wiedererkennung, sondern als ironischer Schatten. Wenn die „Morgenstimmung“ durchscheint, wirkt sie brüchig – als wäre auch der Sonnenaufgang nur eine Möglichkeit unter vielen. Besonders eindrucksvoll sind die musikalischen Momente des Abends, wenn Lilith Hässle mit großer Klarheit und Präsenz singt. Auch Gabriel Cazes, der live spielt, setzt perfekt gesetzte, stimmliche Akzente. Seine Musik bekommt eine eindrucksvolle, eigene Erzählweise. Überhaupt wirkt das En-

semble außerordentlich stimmig besetzt. Die Schauspielerinnen und -spieler ergänzen einander präzise und aufmerksam. Lilith Hässle, Barbara Petritsch, Nils Strunk und Johannes Zirner bilden ein Ensemble, das Mavie Hörbiger als Peer nicht illustriert, sondern herausfordert. Mit subtiler, starker Schauspielkunst spiegeln, verführen und entblößen sie die Hauptfigur. Besonders eindrucksvoll sind die Momente, in denen eine Szene kippt – vom Grotesken ins Existenzielle und zurück. Lachen gefriert. Größenwahn verwandelt sich in Einsamkeit.

Und dann das Ende. Kein Paukenschlag. Kein überproportionierter Zeigefinger. Nur die leise Frage: Was bleibt von einem Leben, das sich selbst nie treu war? Ist Identität Substanz oder Erzählung?

Nach 110 Minuten herrscht im Publikum laute Begeisterung, aber auch diese nachdenkliche Stimmung ist spürbar. Man hat keinen Helden gesehen. Man hat vielleicht ein wenig von sich selbst entdeckt – in Übertreibung, in Flucht, in Sehnsucht nach Bedeutung.

In dieser temperamentvollen, intensiven und überaus gelungenen Inszenierung ist Peer Gynt kein norwegischer Mythos. Er ist eher ein Zeitgenosse. Er pelzt nicht nur seine Figur Schicht für Schicht. Er pelzt uns gleich mit.

Neue Stände auf Güterslohs Citymarkt

Drei mal pro Woche gibt's frische Reibekuchen. Messerschleifer regelmäßig zu Gast.

Gütersloh. Auf dem Gütersloher Wochenmarkt in der Innenstadt tut sich was. Gleich zwei Neuerungen sollen zusätzlichen Schwung auf den Citymarkt bringen.

Ab sofort gibt es auf dem Berliner Platz einen neuen genußvollen Imbiss: Der Reibekuchenstand von Familie Heppenheimer ist nun dienstags, donnerstags und samstags fester Bestandteil des Marktgeschehens. „Frisch gerieben, goldbraun gebraten und herrlich knusprig – hier trifft traditionelles Handwerk auf ehrlichen Geschmack, heißt es in einer Mitteilung. Wer also Lust auf einen herzhaften Snack hat oder den Marktbesuch mit einer warmen Köstlichkeit krönen möchte, kann dort nun regelmäßig vorbeischaun.

Ebenfalls neu auf dem Citymarkt ist ein Messerschleifer. Ob Küchenmesser, Schere oder andere Schneidwerkzeuge – hier bekommt alles wieder den richtigen Schliff. Der Messerschleifer ist einmal im Monat vor Ort, das nächste Mal am Samstag, 14. März und am 18. April. Eine gute Gelegenheit, stumpfen Alltagschiffen neues Leben einzuhauen – ganz ohne Neukauf. Der Citymarkt auf dem Berliner Platz findet dienstags und samstags von 9 bis 14.30 Uhr statt und donnerstags bis 15 Uhr. Frühaufsteherinnen und Frühaufsteher kommen außerdem auf dem Prekermarkt auf dem Marktplatz auf ihre Kosten: Jeden Samstag von 7 bis 13 Uhr gibt es hier frisches Obst und Gemüse sowie Honig.

Gesundheitsforum zum Thema Händerkrankungen

Gütersloh. Über verschiedene Händerkrankungen und deren Therapien informiert die Klinik für Unfallchirurgie des Elisabeth-Hospitals im Gesundheitsforum „In guten Händen, wenn die Hand krank ist“ am Dienstag, 24. Februar, ab 17 Uhr im Konferenzraum 3 (3. OG) im Elisabeth-Carree, Stadtring Kattenstroth 128. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Verschleiß, Über- und Fehlbelastungen, Stoffwechselerkrankungen oder Verletzungen können zu verschiedenen Funktionsstörungen an der Hand führen. An diesem Spätnachmittag informieren zwei Hand-Spezialisten, welche konservativen und operativen

Behandlungsmöglichkeiten es gibt: „Was tun bei Nervenkompressionssyndrom“, lautet der Titel des ersten Vortrags. Danach referieren die Unfallchirurgen zum Thema „Morbus Dupuytren: Ursachen, Symptome und Diagnostik“, eine Erkrankung der Hand, bei der die Finger sich zur Handinnenfläche krümmen und nicht mehr gestreckt werden können. Abschließend wird ausführlich auf Arthrose in Hand, Fingern und Handgelenk eingegangen. Dieter Mann, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, sowie der Leitende Oberarzt Frank Kliebe erläutern moderne Behandlungsmethoden und beantworten individuelle Fragen der Teilnehmer.

Projektideen erkunden: Warum Leerstand mehr kann

Gütersloh. In der Stadtbibliothek ist bis Samstag, 28. Februar, die Ausstellung „Fix it – Umbau statt Abriss“ zu sehen. Luisa Kappen und Carlotta Funnemann von der Technischen Hochschule OWL Detmold berichten am Dienstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr aus Projekten der Hochschule, die sich dem Thema Leerstands(re)aktivierung widmen. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht notwendig. Die angehenden Innen-/Architektinnen zeigen in ihrem Vortrag, wie sich die Ausbildungsstätte auf diese zukünftigen Aufgaben vorbereitet.

Luisa Kappen stellt das Projekt „Urban Pulse“ vor. Dabei handelt es sich um ein interdisziplinäres Forschungs- und Reallabor, das Wege sucht, leerstehende Wohnräume in der Detmolder Innenstadt zu aktivieren.

Carlotta Funnemann gibt Einblick in das Forschungsprojekt „Platz da! – Wohnraum für Studierende“. Sie zeigt anhand von studentischen Entwürfen, Kartierungen und kooperativen Formaten wie Visionen für eine nachhaltige und gemeinschaftliche (Um-)Nutzung von bestehenden Gebäuden aussehen könnten.

Spirituelle Übung: Exerzitien im Alltag

Gütersloh. Die Evangelische Kirchengemeinde Gütersloh bietet in den vier Wochen der Passionszeit Exerzitien im Alltag an. Diese spirituellen Übungen richten sich an Menschen, die Gott in ihrem täglichen Leben mehr Raum geben möchten. Die Teilnehmer setzen sich mit Fragen wie „Wer bin ich?“ und „Was ist meine Lebensberufung?“ auseinander.

Die Exerzitien umfassen achtsame Körperwahrnehmung, kontemplatives Gebet in der Stille und die Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnehmer

verpflichten sich, täglich 20 bis 30 Minuten für Gebet und Achtsamkeit zu reservieren. Die zweistündigen, wöchentlichen Treffen finden mittwochs um 20 Uhr in der Matthäuskirche statt. Bei dem Einführungsabend am 25. Februar können sich Interessierte verbindlich anmelden. Weitere Termine sind der 4., 11., 18. und 25. März. Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Stefan Salzmann, Tel. 05241 532683, E-Mail: stefan.salzmann@ekgt.de, oder Susanna Matt-Windel, Tel. 05241 708271, E-Mail: s.matt-windel@posteo.de.

Zoll stellt Zigaretten, Vapes und Tabak sicher

Kontrollure vom Hauptzollamt haben Betriebe im Kreis Gütersloh unter die Lupe genommen.

Christian Bröder

Kreis Gütersloh. Der Zoll ist bei Razzien in Kiosken, Automaten-Geschäften und kleineren Lebensmittelmärkten im Kreis Gütersloh und Bielefeld fündig geworden. Zwei Tage lang kontrollierten die Einsatzkräfte der Einheit Verkehrswege bei Steueraufsichtsmaßnahmen insgesamt 18 Betriebe in mehreren Innenstädten. Hier und da wurden kleinere Verstöße registriert. „Aber vor allem die Untersuchung im letzten Geschäft im Raum Gütersloh war ein Treffer“, erklärt Ralf Wagenfeld (55), Pressesprecher des Hauptzollamtes in Bielefeld.

Die Kontrollure stellten insgesamt rund 200 ungesteuerte Einweg-E-Zigaretten sicher. „Die Vapes waren mit knapp 4,5 Litern Liquid befüllt“ – somit überdosiert und illegal. Auch knapp 6.000 ungesteuerte Zigaretten ohne entsprechende Bänderole (entspricht rund 30 Stangen) sowie rund 3,4 Kilogramm Shisha-Tabak für Wasserpfeifen wurden eingezogen und fließen in die Bilanz mit ein. „Das Gros der sichergestellten Waren resultiert jedoch aus der Kiosk-Kontrolle im Raum Gütersloh am zweiten Tag“, erklärt der Zoll-Sprecher. Sechs Strafverfahren hätten sich aus den insgesamt 18 Kon-

trollen ergeben, so Ralf Wagenfeld weiter, unter anderem wegen Steuerhinterziehung. Mit einem Fall ist nun allerdings die Landespolizei beschäftigt: In einem Kiosk wurden illegale Cannabiodol-Blüten entdeckt, die dort zum Verkauf angeboten worden waren. Die CBD-Blüten fallen nur dann nicht unter das Betäubungsmittelgesetz, solange der THC-Wert 0,3 Prozent nicht übersteigt. Gegen den Betreiber erwartet wird wohl ein Strafverfahren eingeleitet.

In einem weiteren Fall hat der Zoll die zuständige Lebensmittelüberwachung eingeschaltet. Diese ist zuständig bei Verstößen mit dem nur in

Schweden zulässigen Oraltabak Snus oder Nicotine-Pouches. „Beides wird in Deutschland aufgrund des extrem hohen Nikotingehalts im Bereich der neuartigen Lebensmittel eingestuft“, erläutert der Zoll-Sprecher. Diese dürften ohne erteilte Zulassung nicht in den Verkehr gebracht werden.

Der Zoll werde auch in Zukunft weiter Präsenz zeigen und regelmäßig unangekündigte Aktionen in der Region durchführen, erklärt der Sprecher aus Bielefeld: „Kioskbetreiber begrüßen unsere Kontrollen, denn sie dem ehrlichen Handel und dazu, gegen schwarze Schafe vorzugehen.“